

Tyfussag : (Mundart vo Cordast, Kt. Fryburg)

Autor(en): **Dillon, Josef**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **1 (1939)**

Heft 7-9

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-176856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*

ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Undereinisch ghört der Hans öppis chräschle u dänkt: Louft mit öpper i der Schtuben inne! Im gliche Momänt ghört er so ghurlig rede, drümal läng u einisch churz: „Wäber Hans, säg dire Frou, d'Appolonia sig gschorbe!“ D'Appolonia isch nämlig der Frou's Mueter gsi. Chöit dänke, wies em Hans isch zmuet gsi! Es isch em ganz chalt der Rügge usegchräblet. Gli druf isch er du ids Bett, ohni fir Frou öppis dervo z'säge. S'isch aber sälbi Nacht lang gange bis der Hans het chönne ischlafe. Gäng het er gwärweiset: „Es isch doch nit müglic. Was soll jez das si!“

Wos gäge Mitternacht geit, isch der Hans ume verwachet. E der Tonner, ghört är nid no einisch di gliche Geischterschtimm? „Hans, säg dir Frou, d'Appolonia sig gschorbe!“ Der Hans het si nid lang bsunne. Er isch us em Bett use gschprunge, isch gschwinn i d'Hose gschlüsse, gäge ds'Fänschter zue trappet, will er dert eso ne Heiteri gseh het. Iwar het vorusse der Vollmoon gschine. Der Hans liegt zum Fänschterli us un isch ordeli erchlüpft. Am Wald äne isch e füürige Geischterzug übere Schnee zdüruf gschtösselet, en Huuse chlini graui Zwärgli, wiis u schwarz agleit. Si hei es Gjammer un es Glärmedier losgla, es isch gsi zum Erbarme. Di einte hei brönnigi Fackle i de Händ gha, un i däm füürige Zündte het me dütlich chönne gseh, wie acht Zwärge e große, schwäre Sarg treit hei. Die längschi Bit het der Hans müeße luege u schtuune. Er het gluegt u gluegt, bis der Zug füürzündrot im Bärgwald äne isch verschwunde gsi.

Zmonderisch chunnt du richtig der Lichebieter vom Schwager Tost i der Gouglera mit em Bricht, d'Appolonia sig letschti Nacht under-einisch amene Härschlag gschorbe u wärdi am angere Morge in Rächthalte beärdigt.

Eduard Hertig, Fryburg.

Tyfussag.

(Mundart vo Cordast, Kt. Fryburg).

Dry Schnapser, de Chyefer Tosi, de Mäu Peti, ou de Chouze Chnyder hei gärn zämme trouche. Bau sy si bim Tosi zämme cho, äs anders mau bim Chnyder ou zletscht no bim Peti. Ae Wirtschaft het es säub mau z'Courdast no nid gä.

So a Schnapsabe isch däne dry Suffbrieder aus gsy. Si hei Tage zeut bis ihra Feschtag a grickt isch. Teda hezi lang devor parat macht, daß er de o eppis zverzelle weiß oder schousch äs Mischterli cha uspacke.

So sy si ummi äs mau einig cho, bim Chyefer Tosi ame Winterabe ä Souffeta a z'schtelle. Ame Donnstig am Abe im Chrischmanet hei di dry Schnappsgyggle anandere bim Tosi troffe. Tusch am Abe am achtli isch de letscht Ma da da gsy. De Chouze Chnyder het dä

groß Abe mit dem Trichschpruch: „Courdaschter sy ging luschtig, Courdaschter sy ging froh, Courdaschter triche Schampainer ou liege ouf Schtrou“ ereffnet. De Mäu Peti isch mit em erschte Mischterli ausgrickt. De Schlauscht vo aune zämmie het de Chyfer Josi welle sy. Aer het de Vorschlag macht, da auzämmie nit grad rych sygi ou o Gäut neetig heigi, de Tyfu hervorzaubere, dä gäbene de schoh Gäut, är, de Josi wellene de schoh syni Zouberkinst zeige. Zeze sy au dry ganz verschtolle us em Hus usi, de Josi aus Sigrischt vor a iz Dorfkäppeli woui, fischterlingen i, daß sy niemmer gseh het. De Chäppelischrank hei sy oufgschprengt, z'Mäzzwan, Schtola ou de Gsänetswasserchessu ou sy noh, de Chnyder hets Mäzzbuech treit, de Peti z'Chesseli ou de Sigrischt z'Mäzzwan samte Schtola. Ou so sy sie ummi zrugg i Chyfer Josis Hus, i di grofsi Schtuba i. De Josi hets Mäzzwan a gleit samt de Schtola, de Peti sis Chesseli ouf e Tisch gscheut, de Chnyder hets Mäzzbuech o grad wohl oufgschlage. Det dry het de Josi afa hintertsi läse, ou de nid eppa ouf dytsch, sonder ouf latinisch. Es isch grad zur Geischterschtund gsy, es het nid lang duret, da het mou i dr Chuchi es eigeartigs Grisch ghert. Das Grundäu isch ging schtercher cho, zlescht het das e morz Lärm gäh. Em Chouze Chnyder isch es nimme ganz wouh gsy. Aer isch zur Tyr ou het i z'Schlyssuloch usi gugget. Was het er gseh? Aes eigeartigs, grins Licht. Totebleich vor Angscht, isch er hinder e Ose, ou het keis Wort me chene rede. Aber das isch no nid aus gsi. Pleßlich het epoper ide Chuchi firchterlich afa briele, ou das Gebriu isch ging wißchter cho. Ufzmau isch ä feina, eleganta Herr mit ema gruſa Gäutjack miß under däne Schnappsbrieder gsy. Du wou, da isch däne Schnappsgyggle de Chame chlin cho. Teda het sy am Mäzzwan fescht ghäbe, susch het ena de Tyfu no. De Mäu Peti, de Tonder, het welle em Tyfu no welle de Gäutsecku ne, aber no im gliche Moment het ne der Hellema scho i de Chlaue ghäbe. Ufzmau het der Tyfu afa rede: „Ihr cheit das Güut auz zämmie ha, aber dedefyr wot i ä Mensche-seu.“ Dä Chouf hei sy doch nid welle i gah, so gärn si Gäut ghäbe hetti. Wo du de Mäu Peti gseit het: „Mueß i jetzt mit dem Tyfu i d'Heu fahre?“ Da hei au zämmie afa pääge, zittere, schtampfe, keina het vor Angscht me chene bätte. Dr Tyfu het sy Opfer scho underem Arm ghäbe ou het grad welle zur Heu fahre, da isch es em Chyfer Josi im letschte Augeblick t'Sinn cho, de Tyfu mit G'sänetswasser schpriize. Auf das de Tyfu verschwunde, aber ohni Mäu Peti, ou het ä firchterlicha Schwäfuschtank dehinder glah.

Ersch es zytli hinderna si di dry Schnappsmannleni vom Schrecke e chlei erhout gsy.

Vo dem Abe a, hei di dry Schnappsgyggle nichteret ou sy vo ihrer Gliedersucht für ging gheilt gsy. Gäut hei sy keis ubecho, ou d'Souffabe hei äs End gno.

Josef Dillon.